# Wetterprophet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

10. Uf der Guutsche (ähnl. Divan) lit der Sack,
Da wird t'Liebi zämephakt.

11. I der Chile isch der Tritt,
Wo mer t'Liebi zämegit.

12. I leg mi under e Birlibaum,
Bis i vo mim Schätzeli traum.

13. Vo mim Schätzeli traumts mer gern,
Hür no lieber weder fern.

14. Jetzt ischt uus und nümme draa,
Ha gsunge, was i chönne haa.

15. Gfallts nid üch, so gfallts doch mier,
Chönnits ir besser, so singits ier.

Nach jeder Verszeile ein Jauchzer.

## Wetterprophet.

In verschiedenen Weilern des Dorfes Mergoscia (Seitental des Verzasca) habe ich beobachtet, dass dürre Distelzweige (mit Blüte) an einen Balken der Laubenüberdachung genagelt werden.

Nach Befragen einiger Einheimischen stellte es sich heraus, dass es sich um einen „Wetterpropheten" handelt; offenbar besitzt die dürre Distel hygroskopische Eigenschaft: sie öffnet die Blüte beim Herannahen feuchten Wetters und übernimmt damit die Rolle eines, wenn auch nicht sehr zuverlässigen Wetteranzeigers.

Diese Gepflogenheit soll nach Aussagen eines guten Kenners des Verzascatales allgemein verbreitet gewesen sein.

A. Baeschlin.

(Vgl. dazu Folklore Suisse 34, S. 60* ff., Baromètre, mit Abbildung.)

## Frage und Antwort.

### Das Toggeli.

Wir haben folgende Anfrage erhalten:

„Ich hätte gerne Auskunft über das in Affoltern am Albis und der dortigen Gegend früher vorkommende sog. „Toggeli", welches eine mit einem Aberglauben verbundene Krankheit, speziell von Kindern, sein muss. Von diesem „Toggeli" er-